

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 181.

Samstag, den 22. November 1890.

51. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. In Bittenfeld ist in den Stallungen des Emanuel Müller, Georg Schiefer, Friedrich Klotz, Johannes Läßle, Wilhelm Pfeiderer, Christian Daible, jg. Karl Griekhaber, alt Karl Griekhaber, Friedrich Weigle und Johannes Jaudis die Maul- und Klauenseuche erloschen und im Stall der Wwe. Fischer daselbst ausgebrochen.

Waiblingen, den 20. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung. In Reichenbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Waiblingen, den 21. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung. Im O. A. Badnang ist in Maubach und Almersbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in Waldbremers in einem Gehst und in Großerlach ganz erloschen.

Waiblingen, den 21. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung. Im Oberamt Eßlingen herrscht die Maul- und Klauenseuche noch in Eßlingen, St. Bernhardt, Deltsau und Blochingen.

Waiblingen, den 21. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Um den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit zu geben, sich mit dem Reichsgesetz betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, vertraut machen zu können, wurde aus der Vereinskasse für sämtliche Mitglieder die nötige Anzahl Exemplare „kurze und praktische Einführung“ in dieses Reichsgesetz angeschafft.

Die Schultheißenämter erhalten nun je eine entsprechende Anzahl solcher zugesandt, um sie unter die Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden zu verteilen.

Den 21. November 1890.

Vorstand u. Sekretär des landwirtschaftl. Bezirksvereins:

Regierungsrat: T h y m. Stadtschultheiß: G e l.

Waiblingen.

Marktverlegung.

Wegen der Volkszählung wurde der auf 1. und 2. Dezember d. Js. fallende Holz- und Viehmarkt verlegt, auf:

Montag, den 8. Dezember d. Js. (Holzmarkt) und

Dienstag, den 9. Dezember d. Js. (Viehmarkt.)

Den 20. November 1890. Stadtschulth. Amt.

Waiblingen.

Hausverkauf.

Ferdinand Westhäuser, Schuhmacher hier bringt am nächsten

Montag, den 24. ds. Mts.

Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus seinen

Hausanteil im Schulgäßle angekauft zu 1000 M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 21. November 1890.

Ratschreiberet.

Waiblingen.

Verkauf eines Grundstücks.

Gottlieb Heinrich Mall, Weingärtner's Wwe. hier bringt am nächsten

Montag den 24. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 Nr 95 Am. Acker mit Weg im Schüttelgraben.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 21. November 1890.

Ratschreiberet.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Novbr. mittags 12 Uhr im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald Saalen, Lochnobel, Sandbühl,

161 Stk. meist schwache Eichen mit 4 Stk. Nadelholz, 10 Stk. 4 Stk. Nadelholz, 1 Stk. mit 8 Stk., ferner aus obigen Waldteilen und aus Aitenbächle, Vogelberg Ebene und Schirben. 12 Rm. eichen und 108 Rm. Nadelholz Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 7 Uhr beim Bahnhof Blüderhausen.



Revier Blochingen.

Stammholz-Verkauf.



Am Dienstag den 2. Dezember aus dem Staatswald Baierwiese, Gäßnerschlag, Blümlesklinge, Königsweg, Eißelbach, Mittelglägg, 120 Eichen und Eichenabschnitte mit 86 I, 120 II, 30 III,

25 IV Klasse, (darunter schöne Wagnereichen) 16 Rotbuche mit 19 Stk., 3 Ahorn mit 1,5 Stk.

Zusammenkunft entweder um 7¹/₂ Uhr auf dem Bahnhof in Reichenbach, oder um 8 Uhr an der Baierwiese oberhalb Reichenbach.

2) Am Mittwoch den 3. Dezember aus dem Staatswald Hohen, Hagnach, Birken, Sohlwiese, Königstand, Schlegelskuppe, Rirnberg, Stegwiesenhau und Probst. 70 Eichen und Eichenabschnitt mit 10 I, 28 II, 12 III, 15 IV Klasse, (darunter viele und schöne Wagnereichen) 70 Rotbuchen mit 60 Stk., 6 Erlen mit 4,6 Stk.: 11 Eibeer mit 1,2 Stk., 4 Rinden mit 0,7 Stk.

Zusammenkunft entweder Morgens 7¹/₄ Uhr auf dem Bahnhof in Ebersbach oder um 8 Uhr im Staatswald Hohen.

Männergesangsverein Waiblingen.

Wiederbeginn der Übungen nächsten

Dienstag, 25. November

abends 8 Uhr.

Gegen zu spät oder gar nicht erscheinende Mitglieder wird künftig streng nach den Statuten verfahren. 1. Vorstand: K ü b e r l i.

Waiblingen.

Weingärtner- und Güterbesitzer-



und

Verein.

Nächsten Sonntag den 23. November

Nachmittags 4 Uhr

Bersammlung

im Lokal

(Gasthaus zur Sonne.)

Besprechung Weihnachtsfeier betreffend, wozu freundlichst eingeladen wird. Der Ausschuss.

Sterbefassen-Verein Waiblingen.

Die Mitglieder werden auf

Montag, den 24. November

abends 7 Uhr

zur Herrn Sonnenwirt Durchlaub eingeladen.

Besprechung der Christbaumfeier.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Musik-Unterricht.

Gründlichen Unterricht in Clavier, Violine, Cello, Flöte, Pflöten und Zither, sowie in Harmonielehre erteilt in und außer dem Hause.

Karl Müller, städt. Musikdir.

Marktplat, im Hause des Herrn Kaufm. Wolf.

Hiezu eine Beilage.

Museum Waiblingen.
Herren-Abend
 jeden Samstag im Besesszimmer.
 Der Ausschuss.

Waiblingen.
 Eine freundliche
Wohnung

bestehend in 4 ineinandergehenden
 Zimmern, Küche, Speisekammer, ge-
 schlossenen Dehn, nebst 2 gegipften
 Mansardenzimmern, großen Bühnen-
 platz, Keller, Waschküche, sowie Garten-
 anteil hat bis Lichtmes zu vermieten.
Gypferstr. Stadler.

Waiblingen.
 Im Auftrag wird eine freundliche
Wohnung

nebst Zubehör bis Lichtmes womöglich
 mit Stallung zu mieten gesucht.
 Das nähere bei
Chr. Kaiser, Schreiner.

Waiblingen.
 Eine kinderlose Familie sucht bis
 Lichtmes eine

Wohnung
 mit 2 Zimmern
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein freundliches heizbares
Zimmer

mit oder ohne Möbel billig zu ver-
 mieten
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Waiblingen.
Gesucht.

Ein solider Arbeiter findet
 sogleich dauernde Beschäftigung
E. Haug, Schuhmacher.

Eine gut erhaltene starke
Brückenwage

sucht zu kaufen
Daniel Häberle.

Waiblingen.
 Meine längst bekannt guten
Herrenwesten

schön und groß bringe wieder
 zum Verkauf
 per Stück 3, 4 und 5 Mk.

Knabenwesten für 2 Mk.
Karl Klenk.

Waiblingen.
 Sehr schöne und gutkochende
Sinsen

empfehle billigst.
Fr. Spiess, Buchb.

Waiblingen.
 Altes
Zinn, Blei

Kupfer & Messing

kauft fortwährend und zahlt die höchsten
 Preise

Jm. G. Bloss jun.

Nur 2 $\frac{1}{2}$ Mark
 kostet 1 Sortimentskistchen
Weihnachtsbaum-Confect

Qualität 1, reizende Neuheiten, delikate
 im Geschmack, c. 440 Stück enthaltend,
 gegen Nachnahme. Riste berechnen nicht,
 Wiederverkäufern sehr empfohlen, bei
 10 Kistchen 1 gratis. Zuckerwaaren-
 fabrik **M. Brock, Dresden.**

Waiblingen.

**Sofort zu verkaufen eine
 gangbare Bäckerei**

inmitten der Stadt, an der Hauptstraße, vermöge
 seiner günstigen Lage würde es sich auch zu jedem andern Geschäft
 eignen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an

Chr. Schöllkopf b. Adler.

Bad Neustädtele.

Morgen Sonntag findet bei Unterzeichnetem ein:

Hasen-Essen

bei vorzüglichem neuen Wein statt; hierzu ladet ergebenst ein
A. Huber.

Waiblingen.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich ein Lager in
selbstverfertigten

Schuhwaren

errichtet habe, welches ich billigst absetze.
 Auch halte ich mich in **Waharbeit** billigst empfohlen.
D. Plessing, Schuhmacher.

Waiblingen.

Erdoellampen

mit nur guten Brennern in allen Neuheiten.
Neu! Neu!

Glücksbrenner mit großer Leuchtkraft
 auf jede Lampe ohne Umänderung aufzuschrauben, sowie sämtliche
Lampenbestandteile stets vorrätig empfiehlt in großer Auswahl zu
 den billigsten Preisen.

Jm. G. Bloss jun.
Flaschner.

Auf jetzige Saison empfehle ich sämtliche Sorten

Schuhwaren

zu den billigsten Preisen.
 Wie bekannt nur reelle Waare aus bestem Material gefertigt.
 Achtungsvoll

Adolf Schmied

Schuhwarenlager Waiblingen.

Reparaturen prompt und billig.

NB. Empfehle auch mein Lager in sämtlichen vorkommenden Ar-
 tikeln von **Schuhwaren** bei Herrn

Gottlieb Maier

Eichstrasse 11, Stuttgart
 in der Nähe des Marktplatzes.

Die bestbekannte

**Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei,
 Zwirnerlei, Bleicherei**

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität zu einem Spinn-
 lohne von nur

10 Pfennigen per bayr. Schneller zu 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco!

Bedingung der Vereiniung der Lohnspinnereien.

Spinnmaterial als: **Flachs-, Hanf-, Berg zum Lohnver-
 spinnen, Weben, Bleichen** übernimmt:

Herr Carl Klenk in Waiblingen

" C. L. Schäfer " Korb

und wird beste und prompteste Bedienung im voraus zugesichert.

Stuttgart, Poststraße 9.

Spinnfabrik

Eugen Kennemüller

Billigste und beste Bezugsquelle für alle
 Sorten Schirme 5% Rabatt.

Waiblingen.

Schöne Gerste

kauft fortwährend
Hölder z. Schwane.

Feinsten Düsseldorfer

Cafelsenf

in 25 Pfd.-Käsl. Faß frei 20 und
 23 Pf. pr. Pfd.

Prima Ochsenmaulsalat in
 fl. Gebinden.

Sardinen & Rollmöpse (feinstes 1890er
 Marinat)

empfiehlt den Herren Restaurateur
 in anerkannt bester Waare bei billigster
 Berechnung

Gottlob Glocker
 Stuttgart Neckarstraße 72

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren
 vielbewährten und allein

ächten

Carl Mill's

Spizwegerichsaft

Brust-Bonbons

per Packet 10 und 20 Pf. und

Spizwegerich Fruchtjaft

per Flacons 50 Pf. und 1 Mk.

Alleinige Niederlage in Waib-
 lingen bei

Karl Klenk.

Bacharias-

Pillen bestes wirkungssicherstes Ab-
 führungsmittel, appetitanregend, erfrischend
 nervenstärkend, ausgezeichnet gegen

**Stuhilverstopfung, Hämorrhoi-
 den, gestörte, mangelhafte und träge**

Verdauuna eingenommenen Kopf, Kon-
 gestionen, unruhigen Schlaf, saures
 Aufstoßen, Mundgeruch u. a. m. Un-
 angenehm zu nehmen. Milde aber prompte
 Wirkung. **Garantirt unschäd-
 lich.** Zu beziehen durch die Apotheken.

Preis 90 Pf. die Schachtel. Ver-
 sendung auch nach Auswärts gegen
 Briefmarken (Porto 20 Bfg.)

Niederlage bei **Reihlen und
 Scholl** in Stuttgart.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
 Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
 Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach
Ostafien

Australien
Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart

oder dessen Agenten
**Jman. Scheffel, Waiblingen,
 Jul. Fint, Winnenden,
 Carl Beil, Schorndorf.**

Ganz billige
aber feste
Preise!

Carl Robert, Stuttgart, Marktstr. 11, Ecke der Karlsstr., Herrenkleiderfabrik gegr. 1839.
empfehlen fertige Anzüge, Herbst- u. Winter-Überzieher,
Joppen, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge 2c. 2c. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur
selbstverfertigten, solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß.
Großes Stofflager.

Sticherei
gratis!

200 Stück vorzügliche Herbst- und Winterkleiderstoffe

seltener Gelegenheitskauf
à 60 S , 70 S , 80 S , 90 bis 100 S per Meter,
Extra schwere Damentuche à 100 Pf. pr. Meter,
empfehlen so lange der Vorrat darin ausreicht
Fritz Schoeninger, Marktstr. 1, Stuttgart.

Christbaum-Confect!!

Bersende hochf. Christbaum-
Confect, reizende Neuheiten v. vor-
zügl. Geschmack für 3 M. 20 Pf.
franco. 1 Kiste enthaltend ca.
450 mittlere Stück oder ca. 240
nur große Stück, geg. Nachnahme
oder Einsend. des Betrages (auch
Briefmarken.)
Porto, Kiste und Verpackung wird
nicht berechnet! — Bei Abnahme
von 3 Kisten nur 9 M.
franco.
P. Seidel, Dresden,
Ziegelstraße 54.

STUTTGART. Rothebühlstraße 22!

Merkt! es giebt in aller Welt nur
Eine „Gold'ne Zweiundzwanzig“;
Ist in Stuttgart nur zu finden
Nicht in Leipzig, nicht in Danzig!

Rothebühlstr. 22 —
Hält sie feil nur ihre Ware;
Ihrer Kleider Glanz und Güte
Grenzet schier ans Wunderbare!

Guter Schnitt und gute Situng —
Schon von außen kann man's sehen,
Eine Luft ist's, in das helle,
Freundliche Lokal zu gehen.

Und dabei die fabelhaften
Ungewöhnlich niedern Preise!
„Kaufe billig deine Kleider!“
Sagt schon Salomon der Weise.

Billigkeit ist unser Wahlspruch,
Dauerhaft, modern und fein,
Denn die Gold'ne Zweiundzwanzig
Will es so, es muß so sein!

Herbst- und Winter-Überzieher in nur soliden Stoffen:
10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 40 M.

Herbst- und Winter-Anzüge in vorzüglicher Ausführung:
12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 25 bis 45 M.

Knaben- und Jünglings-Anzüge, Paletots, Kaiser-
mäntel, Schwaloffs: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14
bis 20 Mark.

Joppen, Hosen, Westen, Schlafrode und sämtliche
Arbeitskleider in größter Auswahl zu spottbilligen Preisen.

Die Damen- und Mädchen-Confection
wegen vollständigen Ausverkaufs zu jedem annehmbaren
Preise.

Goldene 22

22 Rothebühlstraße 22.
Auch Sonntags geöffnet.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., Alles mit Musik. Stets
das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; Illustrierte Preis-
listen sende franco.

Waiblingen.

Schuhwaarenlager.

Mein Lager in allen Sorten

Leder- und Filzschuhwaaren

aus der

bestrenomirten Schuhfabrik des Herrn
J. Dobelmann in Ditzingen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Karl Klenk.

150 Getragene Überzieher

schon von 8 M. an zu verkaufen, sowie Herren-Kleider aller Art.
Großes Lager in Schuhwaaren, Herrenzugstiefel schon von 6 M. an,
Rohr- und Reitstiefel, Damen- und Kinderstiefel aller Art billigst.

Große Auswahl in Uhren für Herren und Damen in
Gold und Silber, sowie Ketten, Ehe- und Siegelringe.

Fr. Spahnagel Stuttgart Ilgenstraße 13.

300 Stück Regen-Mäntel

nur neue Sachen in tadelloser Arbeit und vorzüglichem Stoff —
bis zur Hälfte des realen Wertes.

Winter-Mäntel

neueste Berliner Modelle, in großartiger Auswahl. — Als außer-
gewöhnlich billig empfehle ich

ca. 100 Stück Winter-Mäntel

früher M. 12, M. 14, M. 16, M. 18,

jetzt durchweg für M. 10 das Stk.

Kinder-Mäntel in allen Größen von 2 Jahr an.

Fritz Schöninger, Marktstr. 1, Stuttgart.



Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen

Havre—Newyork. | Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Fritz Mayer Gottl. Villinger,
Kaufm. Gottl. Weiss Waiblingen; D. Veiz, Georg
Meyer Winnenden; W. Lindauer Geradstetten.

**Hans Stützel's
Prinzess-
kindermehl**

Beste Allgäuer Milch enthaltend ist in Folge seines hohen Nährwerts und leichtesten Verdaulichkeit das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder, bietet vollständigen Ersatz der Muttermilch und wird seit vielen Jahren mit gutem Erfolg verwendet. Zu haben bei **A. Bollmer Wwe.**

**Verbesserte
Lilienmilchseife**

v. Bergmann & Co. Berlin u. Frkf. M. vollkommen neutral mit Boraxmilch gefüllt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 Pf. bei: **Th. Daiber, Friseur.**

Eberlinge

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen, unter Garantie, empfiehlt **Carl Munz, Goldarbeiter,** Stuttgart Hirschr. 5, gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Stuttgart.



**Seiden-
Hüte
Felt-Hüte
Plüschhüte**

in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher,** Hirschr. 5.

Waiblingen.
Als Nichtmeh habe ich 3 ineinandergehende **Zimmer** an eine ordentliche Familie zu vermieten **Wöhrer, Bäcker.**

Waiblingen.
Junges **Wasthammelfleisch** ist fortwährend zu haben das Pfund 50 Pf. Bei größerer Abnahme billiger bei **Unger, Metzger.**

Waiblingen.
Einen weißen **Spizerhund** setze ich dem Verkauf oder auch Tausch aus **Wöhrer, Bäcker**

Württemberg.

Fellbach, 20. Nov. Die Weingärtner-Gesellschaft, bestehend aus 88 Mitgliedern, hat gestern Rechnungsabschluss gehabt und ihre Mitglieder ausbezahlt. Abends versammelten sich dieselben im Gasthof z. Traube zu dem üblichen Herbstabendessen. Nach dem vorgetragenen Herbstbericht wurden heute von der Gesellschaft abgeliefert 1362 Ztr. Trauben mit einem Quantum von 527 Hekt. Wein und einem Gesamterlös von 26 235 Mk., etwa 2000 Mk. weniger als im Vorjahr. Die Gesamtsumme, die im hiesigen Herbst für Wein eingegangen ist, mag sich auf ca. 140 000 Mk. belaufen; eine schöne Summe, aber auf 800 Morgen Weinberg umgerechnet immerhin wenig.

Sannstatt, 20. Novbr. In heutiger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Errichtung eines Gymnasiums mit der Bestimmung definitiv beschlossen, daß die dadurch bedingte Anstellung zweier Professoren noch im laufenden Schuljahre stattfinden und im bisherigen Lyceum eine X. Klasse errichtet werden soll.

Tübingen, 19. Nov. Heute abend stürzte sich eine Dienstmagd vom Hirsauer Steg rücklings in den Neckar, wurde jedoch von einem vorübergehenden Soldaten lebend herausgezogen. Sie hatte 5 Mk. des ihr von ihrer Herrschaft anvertrauten Geldes verloren und suchte in Verzweiflung hierüber den Tod.

Neresheim. Dem „Spj“ zufolge wird Steuerwächter Claus in den nächsten Tagen nach Kamerun reisen, um dort als Zollbeamter im Reichsdienst verwendet zu werden.

Friedrichshafen, 19. Nov. Über Friedrichshafen wurden innerhalb der letzten sechs Wochen nicht weniger als 1931 Schweine eingeführt.

Auswärtige Todesfälle.

Heilbronn: Karoline Volz, geb. Körner, Witw., Kupferzell: Eugenie Bürger, geb. Heigelin.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Der Bundesrat stimmte heute den Ausschußberichten über die Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Stats pro 1891/92, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für das Reichsheer und die Marine, sowie den Ausschußberichten über die Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes und über den Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reich.

Berlin, 20. Nov. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft genehmigte heute in einer im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung mit 2000 gegen 45 Stimmen den zwischen der Reichsregierung und dem Vorstand der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag, sowie die Aufnahme einer Anleihe von 10 556 000 Mark, zur Vergabe von 4 Millionen behufs Entschädigung des Sultans von Sanfar und Verwendung des Restes für wirtschaftliche Anlagen, Beleuchtung des Küstengebiets und Beförderung des Verkehrs. Die Reichsregierung übernimmt die Verwaltung des Küstengebiets, erhebt und vereinnahmt alle Zölle, Steuern und sonstigen Gefälle und zahlt dafür an die Gesellschaft jährlich 600 000 Mark. Der Vertrag erteilt der Gesellschaft das Recht zur Errichtung einer Bank mit dem Privilegium der Notenausgabe, garantiert ihr ferner das Recht der Prägung und Ausgabe der Kupfer- und Silbermünzen. Von der Anleihe sind einstuweilen fünfhalb Millionen Mark fest begeben. Der Versammlung wohnten auch Fürst Hohenlohe-Schillingenburg und Dr. Peters bei.

Die Arbeiterschulkommission des Reichstags setzte heute ihre Beratung bei § 153 (Koalitionsrecht der Arbeiter) fort. Die Änderungsanträge der Sozialdemokraten und der Freisinnigen wurden abgelehnt, dagegen ein Ewentualantrag Hartmann (Herabsetzung des höchsten Strafmaßes auf 3 Monate) angenommen, jedoch aber Absatz 1 (mit dem Antrag Hartmann) und ebenso Absatz 2 abgelehnt, so daß das bisherige Recht bezüglich des § 153 unverändert bleibt. Artikel 6 der Vorlage, welcher für die Staats- und Reichsbetriebe die Betriebsaufsicht den Dienstbehörden überträgt, wurde mit der Aenderung angenommen, daß die Befugnisse der Aufsichtsbeamten dadurch nicht beschränkt werden. Die Beratung des letzten Artikels, der die Uebergangsbefimmungen enthält, wurde für die zweite Lesung vorbehalten, welche am 1. Dezember beginnt.

Das sozialistische Volksblatt wendet sich heute gegen die Absicht eines Ausstandes der Bergarbeiter; die Zustände seien traurig, ein Ausstand werde sie aber nur noch trauriger machen.

Dem Bundesrate sind Vorschläge zu einer Verordnung zugegangen, welche die Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht der Wäscherinnen, Schneiderinnen und Näherinnen, die von Haus zu Haus arbeiten, festsetzt, sowie über die Befreiung vorübergehender Beschäftigten von der Versicherungspflicht Bestimmung trifft.

Berlin, 21. Novbr. Professor Dr. Koch, welcher vorgestern vom Kaiser empfangen wurde, soll das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten haben. Die Stadtverordneten von Berlin stellten Koch bis zur Fertigstellung seiner eigenen staatlichen Klinik fünf Baracken im Moabiter Krankenhaus mit 150 Betten zur Verfügung.

München, 19. Nov. Ein Antrag der oberbayerischen Handelskammer an die Regierung verlangt die baldigste Herabsetzung der Personentaxen auf mindestens die Hälfte, Vereinfachung des Eisenbahn-Verkehrs (auch im Bilettsystem) und Beschleunigung der Züge.

Ausland.

Saag, 21. Novbr. Die Königin-Regentin erklärt in ihrer Proklamation, sie sei sich des ganzen Gewichtes der schweren Aufgabe, welche sie in ersten Tagen aus Liebe zum Volke und nach dem einstimmigen Willen der Volksvertretung übernommen, wohl bewußt; indem sie Kraft und Weisheit von Gott erbittet, rechne sie auf die Unterstützung des treuen Volks. Der König habe ihr immer das erhabene Beispiel der Hingebung und Thätigkeit im Interesse des Landes gegeben, welche das Haus Oranien stets ausgezeichnet habe. Sie halte es für ihre Pflicht, diesem Beispiele zu folgen. Möge Gott die Leiden des Königs mildern und die Niederlande in seinen heiligen Schutz nehmen.

Paris, 20. Nov Die Untersuchung über die Ermordung des Generals Selwerstow hat bisher noch kein tatsächliches Ergebnis gehabt. Aus einer an die Sicherheitspolizei gelangten Depesche geht hervor, die als Pablewski signalisierte Person habe am Dienstag Abend die belgische Grenze passiert. Es sind Polizeilaganten nach Belgien abgereist.

Paris, 20. Nov. Bei der Untersuchung des Leichnams des Generals Selwerstow ergab sich, daß der General hinter dem Ohr durch eine Kugel getroffen wurde, die aus einer Entfernung von 15 bis 20 Centimeter abgefeuert worden. Ueber Pablewski verurteilt worden, in Osterreich und dann in Warschau, wo er im Gefängnisse angeblich wahnsinnig geworden.

Wien, 20. Nov. Im Dorfe Jölkra fand ein Zusammenstoß zwischen walachischen Bauern, welche die Kirche stürmen wollten, und Gendarmerie statt. 6 Bauern wurden getötet, 16 schwer verwundet.

Wien, 21. Nov. Der Verein österreichischer Baumwollenweber bereitet eine Petition an das Handelsamt vor, worin um Abschluß eines Tarifvertrags mit Deutschland auf mindestens zehn Jahre gebeten wird.

Warschau, 20. Nov. Im Kurierzuge der Warschau-Wiener Eisenbahn nahe der Station Kutno wurden zwei Fahrgäste der 2. Klasse ermordet; es handelt sich vermutlich um einen Raubmord.

Dessa, 20. Nov. Die Gesellschaft der freiwilligen Flottenschloß mit der Regierung ein Abkommen ab, wonach 11 000 unruhige Bergbewohner des Kaukasus gegen Zahlung von 325 Kopelen für den Kopf nach Konstantinopel transportiert werden sollen. Die türkische Regierung lehnte jedoch die Aufnahme dieser gefährlichen Elemente ab und wies ihnen die Gegend von Abdalia (Kleinasien) zur Ansiedlung an.

New York, 18. Novbr. Ein größliches Unglück ereignete sich heute auf der Kasas City, Wyandotte and North Western Eisenbahn. Als ein gemischter Zug über eine Brücke unweit Kansas City fuhr, stürzte dieselbe ein und der Zug wurde von einer Höhe von 31 Fuß in den Fluß geschleudert. 12 Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, 23. Nov. 9 1/2 Uhr Predigt: Dekan G e f. 1 1/2 Uhr Christenlehre Helfer Zeiler. (ältere Abteilung.) (Sonntagsschule in allen Klassen.)

Beilage zum „Remsthal-Boten“

Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 181.

Freitag, den 22. November 1890.

51. Jahrgang

Württemberg.

— **Ständische.** Über den Zeitpunkt der Wiederzusammenberufung des württ. Landtags scheinen noch keine Entschlüsse gefaßt worden zu sein. Im Laufe dieses Jahres erfolgt die Einberufung keineswegs, da die Ersatzwahlen für Maulbronn und Gerabronn erst auf den 18. Dezember ausgeschrieben sind. Die Ersatzwahl für den verstorbenen ritterschaftlichen Abgeordneten Frhr. v. Stetten findet am 4. Dezbr. in Ellwangen statt. Die Abgeordnetenkammer wird also bei ihrem Wiederzusammentritt zwei neue Prälaten, einen neuen ritterschaftlichen Abgeordneten und mit den kürzlich gewählten 3 und noch zu wählenden 2 Bezirksabgeordneten im ganzen 8 neue Mitglieder zählen.

Ludwigsburg, 19. Nov. Generalleutnant F. v. Falkenstein, Kommandeur der 52. Infanteriebrigade, ist von Berlin, wo seit Mitte Oktober behufs Teilnahme an den Beratungen der Kommission zur Fertigstellung des Entwurfs einer Militärstrafprozessordnung weilte, hierher zurückgekehrt und hat das Kommando der Brigade wieder übernommen und gleichzeitig auch, als nunmehriger Garnisonsältester, das Garnisonskommando hieselbst.

Ellwangen, 19. Nov. Zu der kommenden Montag in Ulm tagenden Katholikenversammlung haben sich aus Ellwangen und Umgebung so viele Teilnehmer gemeldet, daß am 24. d. M. in der Frühe ein Extrazug von hier aus wird abgefertigt werden.

Ulm, 19. Nov. Beim Eisenfällern im Walde wurde dem Jpf zufolge der ledige, 29 Jahre alte Emmelauer von hier von einem Ast derart auf den Hinterkopf getroffen, daß er sofort tot war.

Freudenstadt, 18. Nov. Ein wegen Landstreichererei vom Landjäger in Balersbrunn festgenommener junger Mensch machte auf dem Transport vom Murgthal hierher einen Fluchtversuch, indem er in die hart an der Straße vorbeifließende, gegenwärtig sehr wasserreiche Murg sprang. Er geriet in einen sehr tiefen Sumpfen und wäre unfehlbar ertrunken, wenn ihn nicht der Landjäger mittels Darreichen einer Stange aus dem Wasser gezogen hätte. So abgekühlt folgte der Häftling gutwillig dem Landjäger hieher.

Heidenheim, 19. Nov. Ein hiesiger Delinquant hatte das Mißgeschick, daß er in einem Zeitraum von nicht ganz 2 Jahren 7 Stück Rindvieh schlachten lassen mußte. Im Magen der getöteten Tiere fanden sich jedesmal Nadeln, Nägel, Gabelspitzen und sonstige spitzige Gegenstände vor, so daß kaum anzunehmen ist, daß bei allen Fällen der Zufall schuld ist, sondern daß vielmehr Bössartigkeit oder Mutwille von feindlicher Seite im Spiele ist.

Ulm, 19. Nov. Gestern abend traf der neue Kommandeur der 27. Division (2. R. württ.), Generalmajor v. Nitsch-Roseneck, zur Übernahme des Kommandos hier ein.

Blaubere, 19. Novbr. Gestern abend verfehlte, wie der Blaum. berichtet, der im Armenhause wohnende 66 Jahre alte Tagelöhner Jakob Pflüger in Asch seiner Frau angeblich mit der bloßen Hand einen derartigen Schlag an den Kopf, daß sie sofort tot war. Der Thäter ist festgenommen.

Spaichingen, 18. Nov. Ende September d. J. wurden laut Sch. B. von dem Landjäger Eyth in Frittlingen zwei Stallener, welche beim hiesigen landwirtschaftlichen Festfallschweizemarkt für die verausgabten, abgefaßt und an das Gericht hierher abgeführt, von wo sie nach Freiburg i. Br. geschoben wurden. Die angestellten Nachforschungen des Landjägers förderten nun dieser Tage aus einer Dohle an der Straße nach Spaichingen ein in ein Taschentuch eingewickelter Säckchen zu Tage, in welchem 46 Zweimarkstücke und 9 Einmarkstücke enthalten waren.

Kießlegg, 19. Nov. Am 12. d. Mts. abends 7 Uhr brannte $\frac{3}{4}$ Stunden von hier das Wohn- und Oekonomiegebäude in Bronner, Gemeinde Wiggenteuth, gänzlich ab, wobei außer dem Vieh nichts gerettet wurde. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein Knecht und kurz darauf der Besitzer verhaftet. Letzterer hat sich gestern abend im Amtsgerichtsgefängnis zu Wangen erhängt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Heute nachmittag 5 Uhr hat die Trauung des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Viktoria in der Kapelle des königlichen Schlosses durch den Konsistorialrat Dryander stattgefunden, welcher seiner Rede den biblischen Spruch zu Grunde legte: „Sehe hin, du bist gesegnet und sollst ein Segen werden.“ Gefänge des Domchors begleiteten und schlossen die Fester. Um halb 7 Uhr folgte Generalfest im weißen Saale des königlichen Schlosses. Das Brautpaar saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich; Kaiserin Auguste Viktoria wohnte der Trauung, aber nicht der Tafel bei. Bald nach Anfang der Tafel brachte der Kaiser das Wohl des Brautpaares aus, wobei er des Kaisers Friedrich gedachte, dem es nicht vergönnt gewesen, diesen Tag zu erleben. Das Brautpaar möge fest auf ihn, seinen Schutz und seine väterliche Freundschaft für die neuen Glieder des königlichen Hauses vertrauen. Die Tafel schloß nach 8 Uhr, derselben folgte ein Cercle, an welchem alle Hofschaffner und hohen Würdenträger teilnahmen.

Berlin, 19. Nov. Bei dem auf die Trauung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe folgenden Festessen brachte der Kaiser ein Hoch auf die Neuvermählten aus. Er gedachte dabei des Kaisers Friedrich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz und seine fürsorgliche Freundschaft zu. (Zur Oberhofmeisterin der Prinzessin Viktoria ist, wie die A. Z. meldet, die Freiin v. Reischach, geb. Prinzessin v. Ratibor ausersehen.)

Berlin, 19. November. Es wird uns jetzt von gewöhnlich sehr gut informirter Seite bestätigt, daß Kaiser Wilhelm wahrscheinlich noch in diesem Jahre eine Reise nach Elsaß-Lothringen unternehmen und bei dieser Gelegenheit auch seine neue Besitzung in der Nähe von Metz besichtigen wird. Der hiesige Aufenthalt des Fürsten von Hohenlohe, der gestern nach Straßburg zurückgereist ist, hing mit dieser Absicht des Kaisers zusammen.

— Nach einem Beschlusse des Moltke-Komitees wird die dem Generalfeldmarschall zu dessen neunzigstem Geburtstage von Vertretern der deutschen Städte überreichte provisorische Adresse in monumentaler Weise als Bronzerevotivtafel mit dem eingegrabenen Text der Adresse hergestellt und an einem von Moltke zu bestimmenden Orte angebracht werden. Gleichzeitig soll dem Generalfeldmarschall ein Kirschbaumstrank, welcher 27 lederne Mappen mit den Unterschriften der städtischen Vertreter Deutschlands enthält, überreicht werden.

— Die neueste Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ (Verlag von Thieme, Berlin und Leipzig) bringt Artikel von den Geheimräten v. Bergmann und Fränkel, von Oberstaatsarzt Dr. Köhler und von Dr. William Levy, welche nach den von den genannten Ärzten an einem reichen Krankenmaterial angestellten Versuchen mit dem neuen Heilmittel Kochs die Mitteilungen Kochs bestätigen. Die Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Zusammensetzung des Heilmittels publiziert werde, ist vollständig unbegründet. — In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, dem Geheimrat Prof. Koch das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, ferner demselben bis zur Fertigstellung der ihm vom Staate zugesicherten Klinik alle ihm zur Förderung seiner neuesten Entdeckung nötigen Räume sofort zur Verfügung zu stellen und allen etwaigen Bedingungen Kochs betreffs Aufnahme von Kranken u. dgl. stattzugeben.

— Nach der „Allg. Ztg.“ ist man in medizinischen Kreisen, namentlich unter den auswärtigen Ärzten, sehr enttäuscht über den vollständigen Mangel an Kochscher Symbiotin. Zur Zeit wird mit geringen Vorräten an einigen Privatkliniken injiziert. Koch und seine Mitarbeiter sind unausgesehrt beschäftigt, neue Vorräte herzustellen, doch ist das Verfahren sehr kompliziert und macht nur sehr langsame Fortschritte. — Man hört jetzt sogar von Personen, die gesäugte Symbiotin gegen hohes Geld verkaufen.

Berlin, 20. Nov. Eine Abordnung des Vereins deutscher Zuckerindustrieller trug dem preuß. Finanzminister Miquel und dem Reichsschatzsekretär v. Matzahn Bedenken gegen die neue Zuckersteuer wegen der Industrie wie der Landwirtschaft vor. Laut Nat. Ztg. konnten die Minister die Berücksichtigung der Wünsche der Abordnung nicht zusagen.

Berlin, 15. Nov. (Das Wiedererheben der Influenza) von dem mehrfach die Rede war, wird von autoritativer Seite bezweifelt. In „Verein für innere Medizin“ richtete Prof. Leyden an die anwesenden Mitglieder die Frage, ob ihnen gegenwärtig wieder unzweifelhafte Fälle von Influenza begegnet wären. Es meldete sich hierzu Niemand ums Wort. Prof. Leyden selbst bemerkte noch: Es sei ja sehr schwer, vereinzelte Fälle zu kritisieren; er selbst habe noch nicht die Ueberzeugung gewonnen, doch müsse sich bald herausstellen, ob es sich um Influenza handle oder nicht.

Gerihtssaal.

Stuttgart, 18. Nov. (Landgericht.) Auf der Anklagebank saßen der 32 Jahre alte, verheiratete Bauer Christian Luithardt von Wiltensfeld, D. A. Waiblingen, und der verheiratete Polizeidiener Christian Friedrich Lappke von da, ersterer der Körperverletzung, des Widerstands und der Beleidigung, letzterer der Körperverletzung im Amt angeklagt. Am Sonntag den 7. September beschimpfte der Angeklagte Luithardt beim Abbleten der Polizeistunde in einer Wirtschaft den Polizeidiener mit unflätigen Ausdrücken und wiederholte diese beim Nachhausegehen auf der Straße, als er dem Polizeidiener und dem Nachwächter auf ihrem Patrouillengang begegnete. Darüber wurden beide handgemein, der Polizeidiener schlug zunächst mit der Faust auf Luithardt, später machte er von seinem Säbel Gebrauch und brachte damit drei Verletzungen demselben am Kopfe bei, woran der Verletzte mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Luithardt dagegen hatte mit einem Stein nach dem Polizeidiener geworfen. Bei dieser Gelegenheit ließ dieser sich hinreißen, mit seiner Waffe auf seinen Gegner Luithardt in dem Augenblicke einzuhauen, als dieser sich bereits flüchtete und für den Polizeidiener keinerlei Notwendigkeit mehr vorlag, sich mit der Waffe zu wehren. In diesem Vorgehen sah die Anklage eine grobe Dienstwidrigkeit und das Vergehen der Körperverletzung im Amte. Polizeidiener Lappke wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Luithardt dagegen wegen Beleidigung zu gleicher Strafe unter Freisprechung von der Anklage der Körperverletzung und

des Widerstands. Dem Polizeidiener wurde außerdem die Befugnis zuerkannt, das Strafurteil gegen Luthardt am Rathaus zu Blutenfeld anschlagen zu lassen.

Verchiedenes.

B e r l i n. (Amerikanisch.) Die automatischen Waagen, Krastmesser, Stigarretten, Bonbon, Parfüm, Streichholz- u. Verkäufer haben den Reiz der Neuheit bekanntlich längst hinter sich. Die Unternehmer, namentlich in Amerika, klagen über faule Geschäfte. Da ist nun ein schlauer Yankee in Boston auf eine schnurrige Idee verfallen und hat dieselbe sogleich mit bestem „klingenden“ Erfolg zur Ausführung gebracht. — An verschiedenen hierzu geeigneten Punkten der Stadt, und zwar meistens am Rande der Bürgersteige, hat er automatische „Pferde- und Velocipedhalter“ aufgestellt. Diese neuen Automaten haben zwei Schlitze. Auf dem einen steht geschrieben: „Werfen Sie einen Nickel hinein, so halte ich Ihr Pferd oder Velociped.“ Ist dies geschehen, so springen zwei handartige Klammern hervor und umfassen die Zügel des Pferdes oder die Sperrkette des Velocipeds. Will der Reiter oder Radfahrer sein Eigentum wieder haben, so muß er erst der Aufschrift über dem zweiten Schlitz gehorchen, „für noch einen Nickel gebe ich Ihr Pferd oder Velociped wieder heraus.“ — Damit nicht für einen so billigen Preis jeder beliebige Mensch sich von diesem Automaten ein Reitpferd oder Velociped kaufen kann, ist an demselben, in Verbindung mit den Klammern, je ein Buchstaben-Schloß angebracht, welches nur von dem rechtmäßigen Eigentümer geöffnet werden kann.

— Die Gattin des Sonntagsjägers. Frau (zum W. p. f.ändler): „Den Hasen nehm' ich gleich mit. Sollte mein Mann, der auf der Jagd ist, noch kommen, so sagen Sie ihm, ich hätte den Hasen schon mitgenommen.“

Geheimnißiges.

— Lüftet die Zimmer. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß die Luft in Räumen, in welchen viele Personen sich aufgehalten haben, ungesund wirkt, wenn nicht durch entsprechende Lüftung für Ersatz gesorgt wird. Man schrieb früher diese Wirkung der durch die Atmung erzeugten Kohensäure zu, von welcher man annahm, daß sie selbst in großer Verdünnung eine giftige Wirkung ausübe. Nach beachtenswerten neueren Versuchen muß diese Annahme als eine irrige bezeichnet werden. Es hat sich gezeigt, daß Luft selbst bei sehr hohem Gehalte an reiner Kohensäure ohne jede B. Schwere eingeatmet wird, daß aber in der durch Aufenthalt von Menschen verdorbenen Luft neben der Kohensäure kleine Mengen eines oder mehrerer äußerst giftiger Stoffe (Dubois-Reymond bezeichnet dieselben als Menschgift, Anthropotoxin) enthalten sind, auf deren Gegenwart allein die Schädlichkeit der nicht ventilierten Zimmerluft beruht. Nach neuesten Versuchen französischer Forscher entspringen diese Gifte der Lunge und sind in der ausgeatmeten Luft enthalten. Am schlagendsten wurde diese Thatsache dadurch bewiesen, daß man die von Versuchstieren ausgeatmete und anderen zugeführte Luft durch Behandeln mit konzentrierter Schwefelsäure reinigte, welche die Lungengifte aufnimmt, den Kohlenstoffgehalt aber ganz unverändert läßt. Man fand nun, daß die so gereinigte Luft wieder völlig brauchbar für die Atmung geworden war, während die ungereinigte stets den Tod des damit versorgten Tieres herbeigeführt hatte. Daß man der ausgeatmeten Luft auch durch Behandeln mit Alkalien, welche bekanntlich die Kohensäure auffangen, ihre Wirkung nehmen kann, ist kein Beweis für die Giftigkeit des letzteren Gases, da durch die genannten Mittel auch die Lungengifte der Lunge entzogen werden.

— Die Lampe brennt nicht hell genug! Um die Lampe zu einem wirklich strahlenden Mittelpunkt des Zimmers zu machen, empfiehlt sich folgendes Mittel: Mit einer Mischung von Soda, Seife oder Pottasche und heißem Wasser werden die Bassins sorgfältig alle drei bis vier Wochen einmal gereinigt, alsdann recht gründlich getrocknet und hierauf wieder mit Petroleum gefüllt. Sollte etwas Unreinigkeit sich in dem Docht festgesetzt haben, so empfiehlt es sich, denselben tüchtig zu waschen, zu trocknen, dann ungefähr eine Stunde in Essig zu legen, um ihn schließlich, abermals getrocknet, wieder in die Lampe zu ziehen. Die Petroleumlampen werden ebenfalls mit der angegebenen Mischung gereinigt und sorgfältig getrocknet. Bei genauer Innehaltung des angegebenen Verfahrens wird der Docht stets hell brennen und nicht rauchen. Damit aber wird eine fortwährende unliebsame Plage aus unsern Häuslichkeiten verbannt sein.

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Fortsetzung 22.

Nachdruck verboten.

Es war dies derselbe Rechtsanwalt, der in Benno's Auftrage die Gläubiger der Firma Treuenfeld u. Böldner beschiedigt, und der ihm die Kunde von der bevorstehenden Verheiratung Rehfeld's mit Erna Böldner über den Ocean gesandt hatte, ohne sich der Tragweite dieser Nachricht bewußt zu sein.

Treuenfeld hatte Weder zu seinem Verteidiger erwählt, und dieser mit Hintansetzung seiner Praxis in der Residenz dem Rufe Folge geleistet, weil er das lebhafteste Interesse an dem jungen Manne gewonnen hatte und es für eine psychologische Unmöglichkeit hielt, daß ein Mann von so peinlichem Ehrgefühl, der Jahre seines Lebens in harter Arbeit daran gegeben hatte, um seinen Namen frei zu machen von einer Schmach an der er unschuldig war, zum feigen, verächtlichen Meuchelmörder werden könne. Seitdem waren ein paar Wochen verfloßen, die Voruntersuchung war beendet, Treuenfeld förmlich in den Anklagezustand versetzt und der Enthusiasmus, mit dem Weder an sein Amt als Verteidiger gegangen war, hatte sich merklich abgekühlt. Er glaubte auch jetzt noch nicht daran

daß sein Klient, wie allgemein angenommen ward, sein Opfer im Schlafe überfallen und nach kurzem Ringen niedergestochen habe; aber er neigte sich der Ansicht zu, Treuenfeld habe nach einem heftigen Streite mit Rehfeld zum Dolch gegriffen und ihn, übermannt von dem unseligen Jähzorn, niedergestochen. Erna, welche Zeugin des Auftrittes gewesen, habe in ihrem Entsetzen, instinktmäßig geschrien und das Noisignal gegeben und sei dann ohnmächtig zusammengebrochen, und nun sei Treuenfeld erst das Bewußtsein der That und die Bestürzung darüber gekommen. Nur aus dieser Bestürzung ließ es sich erklären, daß er seinen schlimmsten Ankläger, den Dolch, nicht wenigstens aus dem Fenster geschleudert hatte.

Weder begriff die That und entschuldigte sie sogar mit dem ungeheuren Betrage, den Rehfeld gegen Benno verübt hatte; ihn verstimmt aber der Mangel an Vertrauen Seitens seines Klienten. Möchte dieser die That dem Richter gegenüber leugnen, ihm hätte er reinen Wein einschenken mögen.

Trotzdem unterließ er nichts, was zu Gunsten des Angeklagten geschehen konnte; er vermochte aber nur wenig zu thun, ja die Versuche, ihn zu entlasten, schlugen sogar in das Gegenteil um. Je mehr bekannt ward, wie Rehfeld gegen Benno gehandelt, je mehr sich die Kunde verbreitete, was dieser gethan, um sein Haupt mit Erna im Vaterlande erheben und die Geliebte heimzuführen zu können, und mit welchem großen Vermögen er vom Kap zurückgekommen sei, um so mehr befestigte sich die Ueberzeugung, er habe sich blutig an dem Mann gerächt, der ihn mit solcher Hinterlist um die b. Frucht seiner Arbeit betrogen. Man bemitleidete den Mörder weit mehr als das Opfer; aber es gab keine Stimme, die sich für Benno's Unschuld erhob.

Obgleich der Untersuchungsrichter überzeugt war, der rothbärtige Mann sei nur ein Geblöde, das in Frau Rehfeld's Phantasie spule, oder besser, das sie erdichtet, um Benno Treuenfeld zu retten, so wurden in dieser Richtung Nachforschungen angestellt; sie ergaben jedoch keinerlei Anhaltspunkte. Ein Reisender, wie ihn Erna und auch Benno beschrieben, war allerdings vom Schaffner bemerkt worden, aber zurückgeblieben, ehe das Verbrechen geschehen. Die übereinstimmende Aussage beider in diesem und noch in manchen andern Punkten ließ sich nur zu leicht erklären. Die Bahnbeamten hatten unwissentlich ihnen während der Fahrt Gelegenheit gegeben, sich miteinander zu verständigen.

Freilich blieb noch die Briestafche mit dem reichen Inhalte, die spurlos verschwunden war. Der Untersuchungsrichter war zuerst geneigt gewesen, die Angabe der jungen Frau für eine Fabel zu halten, erbacht, um den Anschein eines Raubmordes zu erwecken. Auch Dorothea behauptete bei weiteren Vernehmungen dreist, der Herr habe eine solche Summe nicht bei sich getragen; eine Durchsicht der Bücher des Verstorbenen, sowie Einkündigungen, die man in Wien bei dem betreffenden Handlungs Hause einzog, bestätigten die Richtigkeit von Erna's Aussage.

War jedoch dadurch auch bewiesen, daß hier ein Raubmord vorliege? Allerdings war die Briestafche verschwunden, und Benno Treuenfeld über dem Verdacht erhaben, daß er sie gestohlen, um sich zu bereichern; wohl aber konnte er sie zum Fenster hinausgeschleudert haben, um den Verdacht von sich abzulenken.

Erna allein hatte von dem Vorhandensein der Briestafche gewußt, sie allein führte ihr Verschwinden als Entlastungsbeweis für Benno an; konnte sie ihm nicht den Rat gegeben haben, sie hinauszwerfen?

Die Strecke ward abgesehen, dem ehrlichen Finder der Briestafche eine Belohnung zugesichert; war es zu verwundern, daß sich Niemand meldete? Zwanzigtausend Gulden, die als herrenloses Gut auf der Landstraße liegen, haben gar viel Verlockendes.

Der Untersuchungsrichter verfehlte in seinen Verhören nicht, Benno auf alle diese Argumente hinzuweisen.

„Die Briestafche soll ich aus dem Fenster geworfen haben, und den Dolch habe ich liegen lassen,“ erwiderte dieser dann wohl, bitter lachend. „Würde ich den Dolch nicht zuerst entfernt haben?“

„Sie haben ihn in Ihrer Verblendung vergessen,“ war die Antwort.

„Wenn mich, wie Sie behaupten, Frau v. Rehfeld auf die Briestafche aufmerksam gemacht hat, wie sollte sie nicht an den Dolch bedacht haben?“ war die weitere Frage.

„Sie konnte nicht wissen, daß Sie just den Sie kompromittirenden Dolch bei sich führten,“ entgegnete der Landrichter.

„Hypothese auf Hypothese!“ seufzte Benno. „Sie wollen mich schuldig finden.“

„Und Sie beharren bei einem ganz unfruchtbaren Leugnen. Mögen Sie sich auch den geschicktesten Verteidiger gewählt haben, in der nächsten Schwurgerichtsperiode, wo Ihr Fall zur Verhandlung kommt, werden Sie dennoch abgeurteilt, es gibt keine Jury, die Sie freisprechen könnte.“

„So werden die Annalen der Gerichtsverhandlungen einen Justizmord mehr zu verzeichnen haben,“ erwiderte Benno kalt.

Das Leben zwischen engen Kerkermauern ward ihm von Tag zu Tag unerträglicher; er sehnte die öffentliche Verhandlung herbei, um nur aus dieser Dual der Ungewißheit erlöst, um der Marter dieser endlosen, unfruchtbaren Verhöre überhoben zu sein. Selbst eine Verurteilung wollte er lieber über sich ergehen lassen, als diesen Zustand noch länger ertragen. Sie mußten ihm, wie er hoffte, doch Freiheit bringen, wenn auch durch den Tod.

In diesem Sinne sprach er sich auch gegen seinen Verteidiger aus und bestrafte diesen dadurch in der vorgefaßten Meinung, daß sein Klient sich doch schuldig fühle. Unwillkürlich entschlüpfte Weder bei der nächsten Unterredung mit Erna eine darauf bezügliche Aeußerung.

„Was sagen Sie da?“ rief sie aufhorchend; „glauben auch Sie an Benno's Schuld? Sind Sie gekommen mir zu sagen, daß Sie seine Vertheidigung aufgegeben?“

(Fortf. f.)